

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 6 (1784)
Heft: 9

Artikel: Holzwerk gegen das Feuer zu verwahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



verstopft, und sich dessen 5 Jahre ohne fernere Ausbesserung bedient. Süsse Milch wird mit Weineßig oder anderm Sauer ganz dünn gerinnen gemacht. Wenn es kalt ist, muß das Geronnene (der Zieger) wohl vom Wasserichten (der Schotten) abgesondert werden. Dies letztere wird alsdann mit dem wol geschlagenen Eierweiß von 4 bis 5 Eiern vermengt; und wenn die Molken mit diesem wohl unter einander gemischt sind, so nimmt man fein gesiebten ungelöschten Kalk, mengt selbigen in die Molken, und macht einen gehörig dicken Teig daraus, so daß er bei dem Gebrauche nicht rinnt. Wenn dieser Kitt wohl getrocknet ist, so hält er Feuer und Wasser; auch kann man ihn zu irdenen und gläsernen Gefäßen brauchen.

Holzwerk gegen das Feuer zu verwahren.

Man nimmt 1 Theil ungelöschten Kalk, 2 Theile Sand und 3 Theile gehacktes Heu oder Stroh, ungefähr in der Länge eines Zolls, wie der gemeine Häckerling ist. Man mischet alles wohl unter einander, mit so viel Wasser, bis es wie dicker Brei wird. Hiemit übertünchet man inwendig und auswendig die Schindeldächer, Balken, hölzerne Wände, Thüren, Fensterrahmen, Fußböden, kurz alles was von Holz ist, recht dick und so genau, daß keine Lücken oder unbedeckte Zwischenräume übrig bleiben. Zur Verschönerung kan man eine Erdfarbe darunter mischen. Dieses Mittel ist vollkommen bewährt gefunden worden. Ein Schulmann hat seine Schüler dieses Mittel lange Zeit als eine Vorschrift abschreiben lassen, und es auf diese Art in seiner Gegend überall bekannt gemacht. Davon kann sich jeder Lehrer wenigstens das merken, daß er lauter ausgesuchte nützliche Sachen zu seinen Vorschriften wäle.

